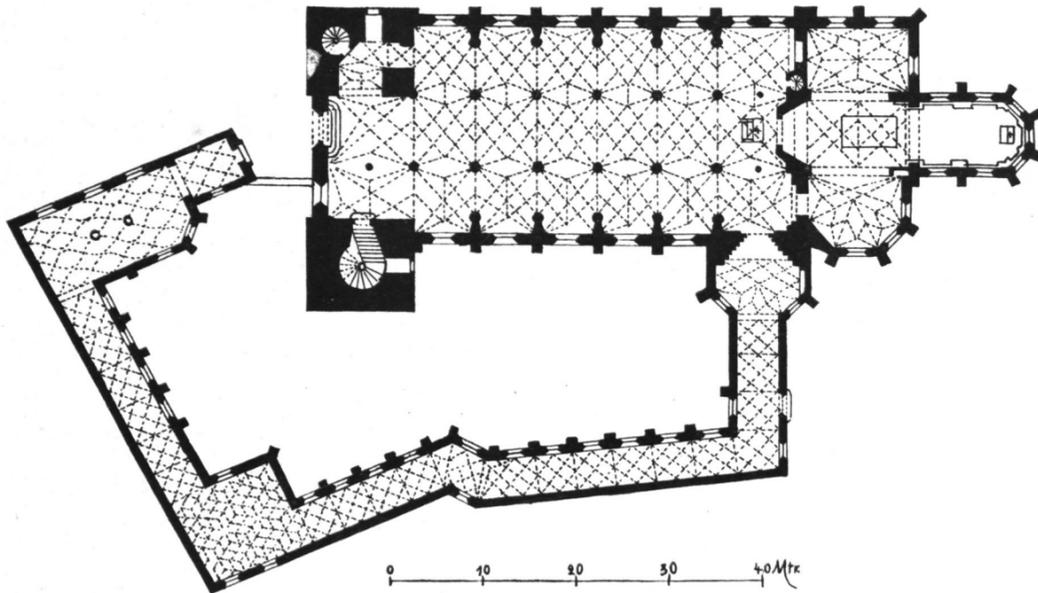


ST. MARIA-DOM ZU FREIBERG i. Sachsen.

Taf. 5.

Der Umbau der Kirche zu der jetzigen Gestalt einer Hallenkirche erfolgte nach einem Brande im Jahre 1484.

1501 war der Bau vollendet, ein Saal von 20 m Höhe, 22 m Breite und 40 m Länge, als dreischiffige Halle ge-



gliedert, von sehr schönen Verhältnissen. Schlanke, achteckige Pfeiler mit hohlen Seiten ohne Kapitell tragen die Stern- und Netzgewölbe. Scheidebogen sind vermieden, vermutlich um nicht die Einheitlichkeit der Gewölbedecke

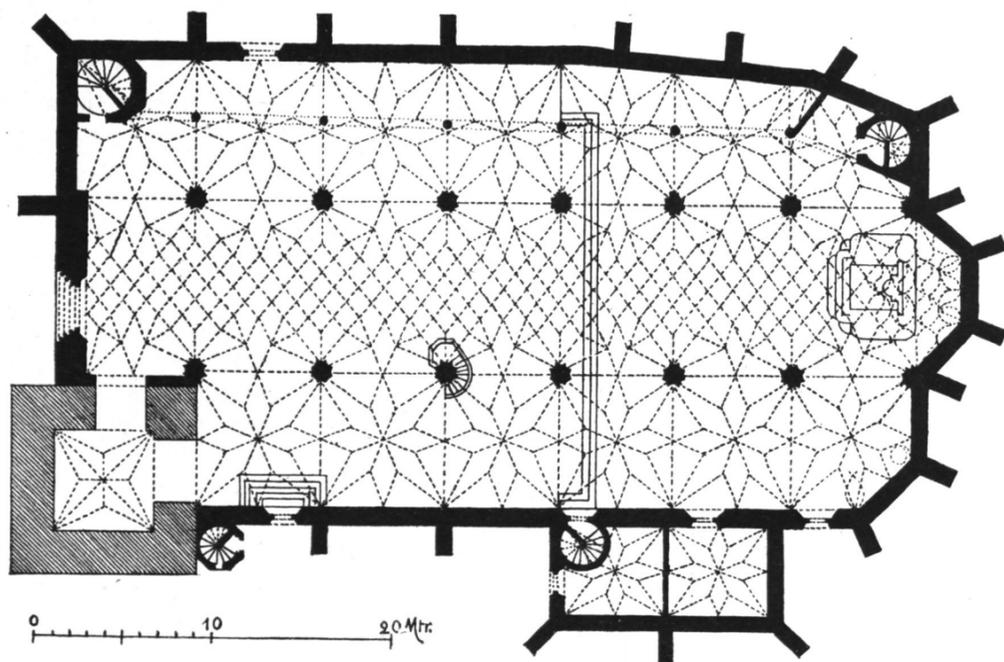
aufzuheben. Die ins Innere gezogenen Strebepfeiler nehmen zwischen sich steinerne Emporen auf, die auf kancelartigen Vorkragungen um die Pfeiler herumgeführt sind.

HAUPTKIRCHE ST. MARIA IN PIRNA.

Taf. 47.

Die schöne Hallenkirche stammt aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Der wundervolle Saal ist

49 m lang, 25 m breit und 18 m hoch. Die Orgelempore befand sich ursprünglich über der der Südseite vorgelegten



Sakristei. Zwölf schlanke achteckige Pfeiler tragen die Netzgewölbe der Mittelhalle und die Sterngewölbe der

Seitenhallen. Ein Raum von so anmutiger Wirkung kommt so bald nicht wieder vor.